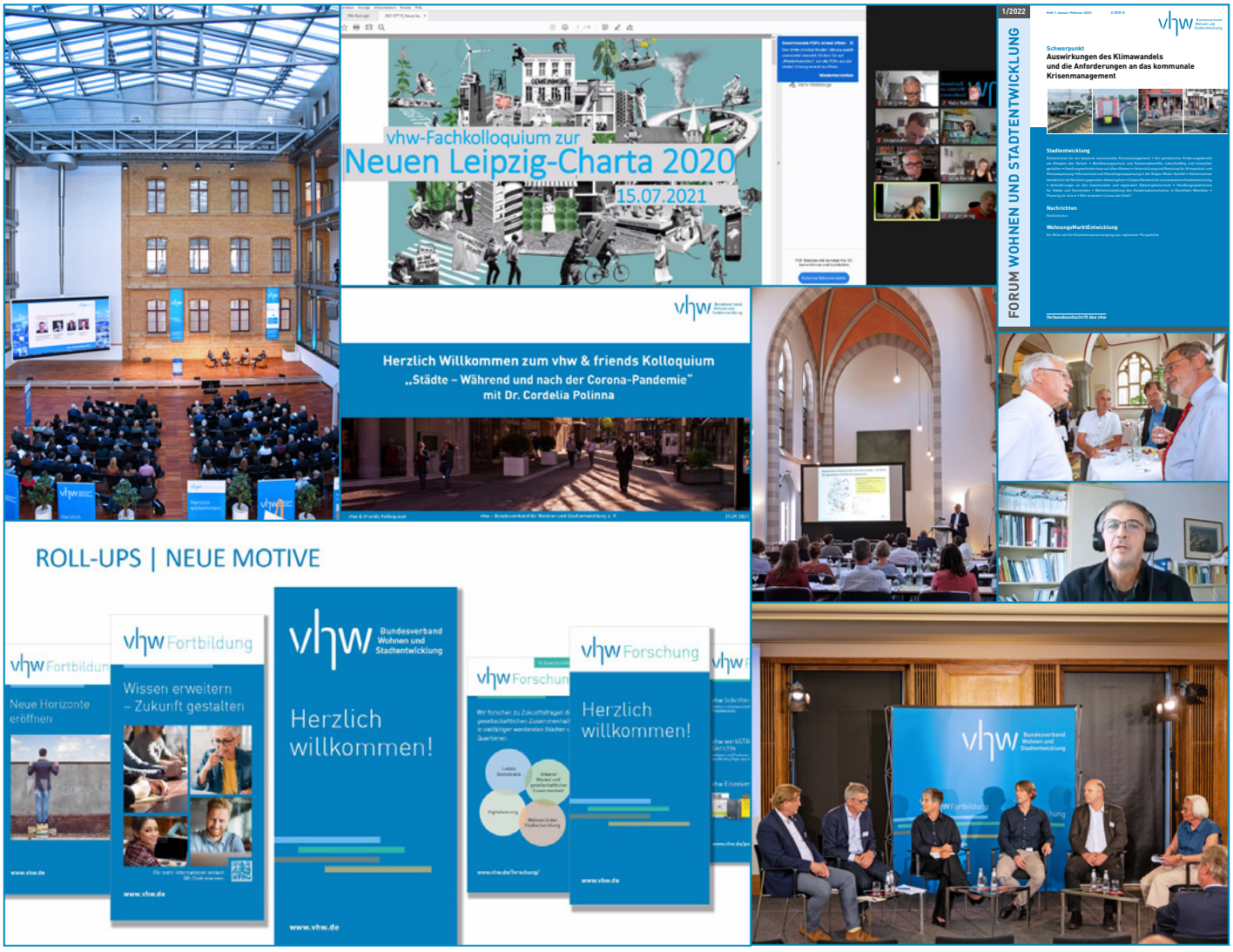

vhw-Fachkolloquium zur
Neuen Leipzig-Charta 2020
15.07.2021
Herzlich Willkommen zum vhw & friends Kolloquium
„Städte – Während und nach der Corona-Pandemie"
mit Dr. Cordelia Polinna
1/2022
FORUM WOHNEN UND STADTENTWICKLUNG
Schwerpunkt
Auswirkungen des Klimawandels und die Anforderungen an das kommunale Krisenmanagement
Stadtentwicklung
Nachrichten
WohnungsMarktEntwicklung
ROLL-UPS | NEUE MOTIVE
vhw Fortbildung
Wissen erweitern – Zukunft gestalten
Neue Horizonte eröffnen
vhw Bundesverband Wohnen und Stadtentwicklung
Herzlich willkommen!
vhw Forschung
Herzlich willkommen!

5 Transferaktivitäten

Der vhw Bundesverband hat sowohl im Forschungs- als auch im Fortbildungsbereich die Aufgabe, Ergebnisse und Sachstände seiner Arbeit den Mitgliedern, den Gremien, seinen Partnern und der (Fach-)Öffentlichkeit zu vermitteln. Dazu bedient er sich verschiedener analoger und digitaler Informationskanäle und -formate.

Über seine Arbeit berichtet der vhw auf der jährlichen Mitgliederversammlung, auf dem Verbandstag und in der sechsmal im Jahr erscheinenden Verbandszeitschrift „Forum Wohnen und Stadtentwicklung". Die Formate vhw-Schriftenreihe, vhw werkSTADT sowie Einzeleditionen sind neben Beiträgen in der Verbandszeitschrift wichtige Transferkanäle, um über Ergebnisse und Projekte aus der Fortbildungs- und Forschungsarbeit zu informieren. Zusätzlich vermitteln Nachrichten und Artikel auf den verschiedenen Landingpages im Internet, Projektsteckbriefe der Forschung, der „Newsletter Forschung", der Twitterkanal *@vhw_Forschung* sowie Vorträge und Veröffentlichungen bei Externen die Ergebnisse aus der wissenschaftlichen, an der Praxis orientierten Arbeit des Verbands.

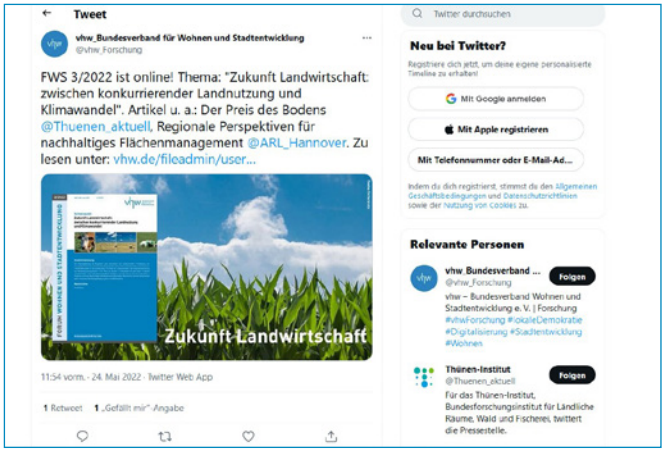


Abb. 11: Über seinen Twitterkanal liefert der vhw-Forschungsbereich aktuelle Informationen zu seiner Arbeit

Kooperationen, Presse- und Netzwerkarbeit ergänzen dabei die Transferaktivitäten.

Seitdem der Start des Twitter-Kanals @vhw_Forschung erfolgte, wächst die Community der Interessierten aus den Bereichen Politik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Medien kontinuierlich.

5.1 Veranstaltungen

Fachtagung Stadtentwicklung und Wohnungsbaupolitik in angespannten Märkten – Politik, Wissenschaft und Praxis im Trialog

16. Juni 2022

vhw-Vorstand Prof. Dr. Jürgen Aring (Bild links) begrüßte die Teilnehmenden vor Ort und die Zugeschalteten über die vhw-Website, Youtube und über ALEX Berlin (Offener Kanal Berlin und Einrichtung der Medienanstalt Berlin-Brandenburg mabb). Die Diagnose eines angespannten Markts sei eine schon lange Zeit immer wieder gestellte. „Aus der Brille der Wohnungssuchenden bedeutet das ein zu kleines Angebot am rechten Ort, eine zu geringe Neubautätigkeit oder steigende Angebotsmieten. Und dennoch", resümiert Aring, „scheint es seit einigen Jahren anders zu sein." Die von der Politik durchaus polierten Instrumente griffen nicht mehr richtig. Die Erfolge seien begrenzt und die Anspannung auf den Wohnungsmärkten bleibe damit bestehen. „Mit analytischem Blick steckt im Verstehen schon eine Lösung", so Aring. Prof. Elke Pahl-Weber (Bild rechts), Architektin, Stadtplanerin, Hochschullehrerin am Institut für Stadt- und Regionalplanung der TU Berlin und stellvertretende Verbandsratsvorsitzende des Bundesverbands übernahm die inhaltliche Moderation des Tages und stellte fest:

„Städte stehen heute unter erheblichem Transformationsdruck. Steigende Mieten und Bodenpreise, wachsende Quadratmeter pro Kopf und in absehbarer Zeit CO_2-Neutralität. Wie lösen wir diese Aufgabe in Bezug auf Qualität im Wohnungsmarkt? Heute sind hier Forschung, Bundes- und Kommunalpolitik zusammengebracht, um Antworten zu finden." Anschließend bat sie Dr. Rolf Bösinger, Staatssekretär im Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB), auf die Bühne.

Dr. Rolf Bösinger (beide Bilder) begrüßte sehr herzlich alle am Thema der Tagung Interessierten. „Nicht nur das Bauen, das Sanieren von Wohnungen und die Bezahlbarkeit von Wohnraum, auch der Erhalt und die Schaffung von lebenswerten Städten und Gemeinden sind ein zentrales Thema", so der Staatssekretär. Dabei betonte er, dass das Bundesbauministerium die Rolle des vhw in der Politikberatung dabei sehr schätze. Als einer der Trialogpartner komme es für den Bund auf die richtigen Förder- und Rahmenbedingungen an. Das ginge nur gemeinsam. Ein neues Spannungsfeld zwischen ambitioniertem Klimaschutz und bezahlbarem Wohnraum sei zudem gut auszubalancieren.

Es folgte die Vorstellung der Ergebnisse zweier Studien, die der vhw beauftragt hatte: „Wachstumsschmerzen. Kommunale Strategien und ihre Wirkungen" und „Soziale Wohnungspolitik auf kommunaler Ebene", die auch als vhw-Schriftenreihen (Nr. 30 und 25) erschienen sind. Prof. Dr.-Ing. Uwe Altrock (Bild links, linke Spalte unten) von der Universität Kassel, Fachgebiet Stadterneuerung und Planungstheorie, erläuterte den Anlass zur Studie: die Wahrnehmung vielfältiger prozessualer Hindernisse im Wohnungsneubau. Untersucht wurde im Kontext von Wohnungspolitik und Beteiligung eine ganze Reihe von Neubauprojekten in den ausgewählten Städten. Die Methodik sowie die zentralen Ergebnisse zur Untersuchung der 15 Einzelfallstudien erläuterte im Anschluss Dr.-Ing. Grischa Bertram (Bildmitte, linke Spalte unten), wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachgebiet Stadterneuerung und Planungstheorie an der Universität Kassel. Bernhard Faller (Bild rechts, linke Spalte unten), Gründer und Geschäftsführer von Quaestio Forschung & Beratung GmbH, beschrieb, dass fünf Beispielregionen für die Studie ausgesucht wurden – von schrumpfend und wachsend bis stark wachsend. „Was stört bei den Umsetzungsprozessen am meisten?", so lautete die Fragestellung. Die Antworten darauf fielen sehr unterschiedlich aus, konstatiert wurde des Öfteren auch diese Situation: „Wir brauchen massenhaft Wohnungsbau, aber wir bekommen ihn nicht auf die Strecke!", so Faller. Für ihn ist vor allem die kommunale Liegenschaftspolitik der Schlüssel.

Die Moderatorin Prof. Pahl-Weber (Bild rechts) lud die Impulsgebenden und zwei kommunale Vertreter zur Diskussion auf das Podium. Die Senatsbaudirektorin der Freien Hansestadt Bremen Prof. Dr. Iris Reuther (Bild links, 3 v. l.) verwies auf das 2013 in Bremen gegründete „Bündnis für bezahlbares Wohnen", was nicht nur auf Wohnungsbau, sondern auch auf die Entwicklung von Quartieren ziele. Viele Akteure gehörten

Transfer- und Öffentlichkeitsarbeit

dazu. Letztendlich sei das Handeln entscheidend, eventuell hieße das auch, die Bauordnung zu verändern. Arne Lorz, Hauptabteilungsleiter Stadtentwicklung in der Landeshauptstadt München (Bild S. 73, 1 v. l.), sieht es als notwendig an, dazu immer wieder zu diskutieren. Den integrativen Ansatz zu stärken, wenn es um Lebensqualität in der Stadt gehe, da gehörten Mobilitätskonzepte dazu, so Altrock, dem alle Beteiligten zustimmten. Wieder mehr Lust auf guten Städtebau zu machen, wäre wichtig, so Bernhard Faller. Prof. Elke Pahl-Weber resümierte, dass man die Bedarfe vor Ort in den Kommunen viel genauer formulieren und noch intensiver dem Bund mitteilen müsse. Gerade bei Stadtentwicklung sei Vertrauen immens wichtig und mit der Leipzig-Charta hätten wir mit „urbaner Koproduktion" ein gutes Mittel für eine Beteiligungskultur auf Augenhöhe an der Hand. Wohnen sei als Teil der Stadtentwicklung mit seinen Bezügen zu Arbeit, Freizeit und Bildung in seiner Umfänglichkeit für mehr Lebensqualität in den Städten immer wieder auf die Agenda zu bringen.

Schulungsoffensive des Bundes

Juli 2021 bis Juni 2022

Die Schaffung bezahlbaren Wohnraums ist für viele Städte und Gemeinden eine der zentralen Herausforderungen. Vielfach wurden in den letzten Jahren Initiativen und Bündnisse zur Schaffung von Wohnraum auf verschiedenen Ebenen gestartet. Beispielhaft ist das am 26. April 2022 unter dem Vorsitz der Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Klara Geywitz, konstituierte Bündnis bezahlbarer Wohnraum.

In diese Initiativen reiht sich das vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) beauftragte und bereits im Dezember 2019 gestartete und bis November 2022 laufende Projekt „Schulungsoffensive des Bundes zu Strategien und Instrumenten des Baugesetzbuchs" (Screenshot Website) ein. Es hat zum Ziel, Impulse für eine schnelle, effektive und effiziente Mobilisierung vorhandener und die Schaffung neuer Bebauungsmöglichkeiten für den Wohnungsbau zu setzen. Das Projekt wird in inhaltlicher Hinsicht gemeinsam vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) und dem vhw bearbeitet, für die organisatorische Abwicklung zeichnet allein der vhw verantwortlich.

Zur Erreichung der ehrgeizigen Ziele zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums müssen die Kommunen vorhandenes Bauland mobilisieren und/oder Bauland entwickeln. Dieser Prozess ist komplex, die rechtlichen Voraussetzungen und wirtschaftlichen Folgen weitreichend.

Vor diesem Hintergrund unterstützt die Schulungsoffensive des Bundes die Kommunen beim Einsatz von Strategien und Instrumenten des Baugesetzbuchs.

Im Berichtszeitraum wurden 7 der insgesamt 15 regional verteilten Schulungsveranstaltungen für die kommunale Praxis durchgeführt. In den Veranstaltungen wird thematisiert, welche Instrumente und Handlungsoptionen aufgrund des BauGB und der kommunalen Liegenschaftspolitik bestehen und wie sie zusammenwirken können, um vorhandenes Bauland schnell und effektiv zu mobilisieren und neues Bauland für den Wohnungsbau zu entwickeln. Zahlreiche renommierte Dozierende aus der Richter- und Anwaltschaft, einer Universität, der kommunalen Verwaltung sowie freischaffenden Büros zeigten beispielhaft die Wege zur Schaffung und Mobilisierung von Wohnbauland für die Anwendungspraxis in kompakter Weise auf. Nach dem bisherigen Feedback beurteilten die Teilnehmenden die Schulungsveranstaltungen als außerordentlich hilfreich, weil sie in einem kompakten Format einen

Überblick über das vorhandene Instrumentarium des BauGB in Verknüpfung mit der kommunalen Liegenschaftspolitik sowie Gelegenheit zu interaktiver Diskussion und Erfahrungsaustausch erhielten.

Darüber hinaus wurde ein weiteres Schulungskonzept entwickelt und vier Schulungsveranstaltungen durchgeführt, um Hilfestellung für die rechtssichere Anwendung des Bauplanungsrechts zu geben. Hier lernten Beschäftigte, die erst kürzlich einen Berufseinstieg in die Bau- und Liegenschaftsverwaltung vollzogen haben, in kompakter Weise die Chancen und Herausforderungen der Innenentwicklung und der Baulandstrategien, den Inhalt und das Verfahren der Bauleitplanung, die Prüfung der Zulässigkeit von Vorhaben sowie die Möglichkeiten und Grenzen städtebaulicher Verträge kennen. Sie informierten sich über die aktuellen Rechtsänderungen im Baugesetzbuch und in der Baunutzungsverordnung durch das Baulandmobilisierungsgesetz. Die Bearbeitung der weiteren Projektbausteine (Erstellung eines Sammelbands mit Materialien zu Strategien und Instrumenten der Baulandbereitstellung für den Wohnungsbau, Erarbeitung einer Handreichung für die kommunale Praxis zum Baulandmobilisierungsgesetz sowie die Abschlusskonferenz des Projekts) steht vor dem Abschluss bzw. wurde weiter vorangetrieben.

Netzwerktreffen mit Dozentinnen und Dozenten

20. Mai 2022

Zum 2. Netzwerktreffen des Bundesverbands mit seinen Dozentinnen und Dozenten begrüßten herzlich NRW-Geschäftsführerin Eva Isabel Spilker (im Bild links) und vhw-Vorstand Prof. Dr. Jürgen Aring (im Bild rechts) die etwa 60 Gäste. Sie, die sonst zumeist die Vorträge vorbereiten und halten, durften sich zurücklehnen und erhielten gute Impulse für ihre Arbeit in der vhw-Fortbildung.

Welche Bedingungen wünschen sich kommunal Beschäftigte, was macht die Kommune als Arbeitgeber aus Sicht der Beschäftigten attraktiv? Prof. Dr. Thomas Winschuh (Bild links) von der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung in Nordrhein-Westfalen ging dabei auf die heute verlangten Kompetenzen für die Aufgaben jetzt und in Zukunft ein. Viel Fachwissen sei dafür unabdingbar und auch der Typus Kommune hat sich entwickelt. Heute verwalte die Bürgerkommune längst nicht mehr, sondern steuere und leite wichtige lokale, miteinander oft fachlich eng verbundene Entwicklungen. Albert Geiger (Bildmitte), langjähriger Dezernent in der Stadt Ludwigsburg und Mitglied im vhw-Kuratorium stellte gemeinsam mit Prof. Dr. Jürgen Kegelmann (Bild rechts) von der Hochschule Kehl wesentliche Ergebnisse der Studie „Nachhaltige Stadtentwicklung durch nachhaltige Verwaltungsentwicklung – Die (Kommunal-)Verwaltung der Zukunft" vor. Wie müssen Kommunalverwaltungen aufgestellt sein, um den derzeitigen gesellschaftlichen Anforderungen erfolgreich zu begegnen und sie zu gestalten? Die These dabei ist, dass eine nachhaltige Stadtentwicklung „nach außen" im Sinne eines Outputs und Outcomes eine nachhaltige Verwaltungsentwicklung „nach innen" voraussetze.

Und da die Realität immer noch der beste Ghostwriter ist, unterhielt Henning Dettleff (beide Bilder), Bereichs-

Transfer- und Öffentlichkeitsarbeit

leiter Fortbildung und Stellvertreter des Vorstands, die Gäste mit einigen Anekdoten aus dem Fortbildungsbereich und mit dem wertvollen Hinweis, bei Webinaren in den Pausen das Mikro auszuschalten. Denn man könne ab und an unfreiwillig mithören: „Die Kartoffeln sind gleich fertig!, „Bring Brot mit!", „Mama, ich bin zu Hause!" oder „Des is ja alles a Paragraphenreiterei."

Was gutes Lehren auszeichnet? ... Erfolgreiche Wissensvermittlung wird oft von psychologischen Erkenntnissen mitgetragen. Weniger ist mehr. Wiederholungen sind förderlich. Kleinere und größere Pausen helfen, die Aufmerksamkeit zu bündeln. Und bei Präsenzveranstaltungen machen mehr als 30 Prozent die nonverbale Kommunikation aus, also Körpersprache und Mimik. Ein Medienmix zwischen „klassisch" und „modern" brächte es, so Prof. Dr. Jan Eickelberg (Bild oben), der mit ganz praktischen Tipps bei den Gästen den ein oder anderen Aha-Effekt auslöste.

Die vier Laudatoren Dr.-Ing. Diana Coulmas (Bild oben links), Petra Lau (Bildmitte oben), Eckhard Lange (Bild oben rechts) und Philipp Sachsinger (Bild unten rechts), alle vhw, verabschiedeten unsere vier langjährig in der vhw-Fortbildung wirkenden Dozenten: Prof. Dr. Rüdiger Breuer, Günter Halama, Prof. Dr. Wilhelm Söfker, Dr. Wolfgang Schrödter (Bild unten links, linke Spalte).

Prof. Rolf Breuer wurde angesichts seiner herausragenden Expertise gewürdigt, die ihn als „Papst des Wasserrechts" im vhw u. a. den Grundstein für zahlreiche wasserrechtliche Veranstaltungen hat legen lassen. Mit seinem phänomenalen Wissens- und Erfahrungsschatz und der eigenen Freude an der Sache hat er sich stets selber in die Pflicht genommen, um sein Wissen als Hochschullehrer, Gutachter und Rechtsanwalt, wie man heute sagt, zu teilen: an der Uni, in der Beratung und eben auch beim vhw. Dies ist eine Haltung: Wissensvermittlung zum Wohl der Gesellschaft. Seine persönlichen Attribute – auserlesene Höflichkeit, große Liebenswürdigkeit und feinsinniger Humor – würde man sich bei noch mehr Mitmenschen wünschen!

Mit Günter Halama verabschieden wir einen Richter und stellvertretenden Vorsitzenden in dem für Bau- und Planungsrecht zuständigen 4. Revisionssenat am Bundesverwaltungsgericht a. D., der sich über Jahrzehnte während seiner Richtertätigkeit und nach seiner Pensionierung sehr stark für die Fortbildung im vhw engagierte und als Dozent bei mehr als 180 Veranstaltungen im Bau- und Umweltrecht wirkte. Hervorzuheben sind hierbei die jährlich stattfindende Bundesrichtertagung mit Richtern des 4. Senats des BVerwG, Veranstaltungen zur Rechtsprechung zum Bauplanungsrecht mit Richtern verschiedener Spruchkörper und eine Vielzahl von Seminaren zu immissionsschutzrechtlichen Fragestellungen. Sein Anliegen in den Veranstaltungen war es stets, die zum Teil sehr komplexen bundes- und obergerichtlichen Entscheidungen so aufzubereiten und zu erläutern, dass sie auch für Nicht-Juristen verständlich und in der Praxis anwendbar werden.

Dr. Wolfgang Schrödter, Hauptgeschäftsführer des Niedersächsischen Städtetages a. D., war seit 1992 Dozent des vhw und hat als Vertreter der kommunalen Familie

zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen des vhw zum Bau-, Planungs- und Umweltrecht begleitet. Als Herausgeber und Autor des „Schrödter", Kommentar zum Baugesetzbuch, war es ihm immer ein Anliegen, das schwierige Rechtsgebiet des Städtebaurechts für die Städte und Gemeinden handhabbar zu machen. Mit dem Wissen, wie wichtig berufliche Weiterbildung ist, war es für ihn selbstverständlich, sein Praxiswissen an Generationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung weiterzugegeben und ihnen dabei zu helfen, Rechtsfragen des Städtebaurechts in ihrer täglichen Arbeit richtig zu entscheiden. An seine humorvollen, unterhaltsamen und gleichermaßen rechtlich fundierten und praxisnahen Veranstaltungen erinnern wir uns gerne zurück.

Prof. Dr. Wilhelm Söfker blickt auf eine jahrzehntelange Dozententätigkeit in unserem Bundesverband. Sein Einfluss auf die Interpretation des sich ständig ändernden Bauplanungsrechts im Tagesgeschäft der Verwaltung ist nicht hoch genug zu schätzen. Von 2007 bis heute wurden etwa 9.300 Teilnehmende in vhw-Fortbildungsveranstaltungen durch ihn mitgeprägt. Während seiner Dozententätigkeit konnte Prof. Söfker dabei immer auch aus dem Fundus seiner beruflichen Erfahrung als Leiter der Unterabteilung „Raumordnung und Baurecht" im Bundesbauministerium schöpfen. Als Kommentator zum BauGB und Verfasser zahlreicher Fachbeiträge zum Bau- und Planungsrecht war und ist er am Puls der Zeit, wovon unsere vielen Seminare inhaltlich profitieren konnten. Sein konzentrierter und gleichzeitig den Teilnehmenden zugewandter Vortragsstil löste immer wieder positiv nachklingende Diskussionen aus. Das wird uns fehlen.

Zum Abschluss folgte ausgiebiges Netzwerken und eine Verabredung zum 3. Treffen. Versprochen!

Veranstaltungs-Reihe „vhw & friends" 2021/2022

Stadt im Wandel – Aktuelle Konzepte der klimagerechten Stadtentwicklung

7. Juni 2022, in der Bundesgeschäftsstelle in Berlin

Erwartete Hitze- und Dürreperioden erfordern ein Nachdenken über Konzepte zum Umgang mit Hitzestress – etwa durch das Schaffen von Kühlungsflächen, Frischluftschneisen und mehr sichtbaren Wasserflächen in der Stadt. Wie können diese Lösungen konkret aussehen? Dr. Carlo Becker zeigte an Beispielen aus der Planungspraxis von der gesamtstädtischen Ebene bis zur kleinteiligen Gestaltung von Strukturen und Gebäuden, wo die Stellschrauben der Klimaanpassung zu verorten sind.

„Städte – Während und nach der Corona-Pandemie"

21. September 2021, online

In der Online-Veranstaltung sprach Dr. Cordelia Polinna, geschäftsführende Gesellschafterin bei Urban Catalyst in Berlin, darüber, wie die Pandemie die Stadt verändert hat, welche Entwicklungen beschleunigt oder gebremst wurden und wie Akteure aktiviert werden können und Kommunen handlungsfähig bleiben.

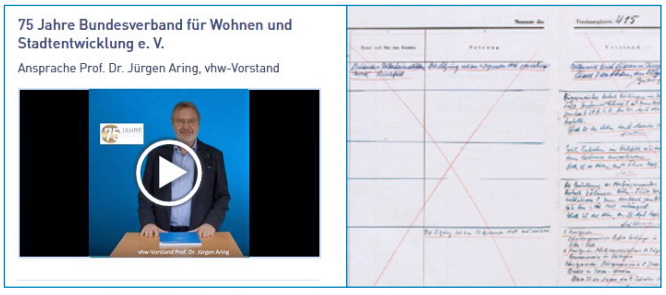
Transfer- und Öffentlichkeitsarbeit

75 Jahre vhw

1. Dezember 2021

Die Gründung des Deutschen Volksheimstättenwerks – so der ursprüngliche Name des Verbands – war damals eine Reaktion auf die Wohnungsnot und das Leid der unmittelbaren Nachkriegszeit. Fast 12 Mio. Geflüchtete machten das Wohnen – wieder einmal – zu einer ganz wichtigen sozialen Frage, deren Lösung enormes politisches und finanzielles Kapital erforderte, das über Jahrzehnte bereitgestellt werden musste. Deshalb gibt es den vhw. Wenn wir die Gründung auf einen Tag fixieren wollen, dann ist es der 1. Dezember 1946, als das Deutsche Volksheimstättenwerk unter der Nummer 415 in das Vereinsregister der Stadt Bielefeld eingetragen wurde (Foto unten rechts).

An eine große Feier war im Jahr der Pandemie nicht wirklich zu denken, denn diese Krise bannte alle Energie für einen ordentlichen Digitalisierungsschub – vorerst gänzlich weg von Präsenzen und hin zu digitalen Bildungsangeboten. Daher gab es eine Jubiläumsbroschüre. Wegbegleiter, Mitarbeitende und Partner des Bundesverbandes erzählen, berichten und beschreiben wie es mal war und wie es geworden ist. Diese Geschichten und Erlebnisse haben wir in einer Broschüre festgehalten, die auf der Website unter Profil herunterzuladen ist. Unser Vorstand erklärte am Tag des Geburtstages das Gefühl zum Jubiläum in einer Videobotschaft (Foto links) und dankte gleichzeitig



allen, die den Verband gestalteten, bewegten und heute ausmachen.

16. Bundesrichtertagung

19. November 2021

Das Beste aus beiden Welten: Zum ersten Mal als hybride Tagung (Foto mit Dr. Diana Coulmas) ausgerichtet,

lud der vhw zur Bundesrichtertagung ein – und das neue Format ermöglichte etwa 200 Gästen, darunter über 40 vor Ort, eine Teilnahme. Dank mehrerer Kameras, Mikrofone, einer Leinwand und einem hochprofessionellen Technikteam konnte der Austausch online und im großen Saal des Kardinal-Schulte-Hauses in Bergisch Gladbach ungehindert ineinandergreifen. So waren die Teilnehmenden jederzeit in das Veranstaltungsgeschehen eingebunden und konnten sich mit Sprech- und – bei digitaler Teilnahme – Chatbeiträgen beteiligen.

Den Teilnehmenden wurden wie stets eine vielseitige Auswahl einschlägiger Leitentscheidungen zum Städtebau-, Planungs- und Umweltrecht vorgestellt sowie Wege für eine rechtssichere Anwendung dieser komplexen Rechtsmaterie aufgezeigt. Auf einige ausgewählte Entscheidungen, die im abgelaufenen Jahr auf dem Tisch der Bundesrichter lagen, z. B. zu „Lärmemissionskontingente bei der Festsetzung von Industriegebieten und Gewerbegebieten" wurde intensiv eingegangen. Prof. Dr. Christoph Külpmann eröffnete den Rechtsprechungsbericht mit zwei Urteilen, die sich mit einem Problem auseinanderzusetzen hatten, das für viele Bebauungspläne von ganz erheblicher Bedeutung ist und auch die Gerichte immer wieder beschäftigt. Rechtsfragen im Zusammenhang mit der sogenannten Lärmemissionskontingentierung waren bereits

Gegenstand mehrerer zurückliegender Bundesrichtertagungen.

Oder: Erhebung von Einwendungen „schriftlich oder zur Niederschrift" – zulässiger Zusatz bei der Auslegungsbekanntmachung? Ständige Praxis vieler Gemeinden ist es, die Bekanntmachung der öffentlichen Auslegung der Entwürfe der Bauleitpläne gemäß § 3 Abs. 2 Satz 2 Halbsatz 2 BauGB mit dem Hinweis zu versehen, Stellungnahmen könnten „schriftlich oder zur Niederschrift" abgegeben werden. Gegenstand einer von Dr. Andreas Hammer erläuterten Nichtzulassungsbeschwerde gegen ein Urteil des OVG Koblenz (4 BN 50.20 vom 7.6.2021) war die Frage, ob von diesem Hinweis – und der dort enthaltenen Beschränkung auf schriftliche Stellungnahmen – auch Stellungnahmen per E-Mail und in anderer elektronischer Form umfasst sind. Der 4. Senat hatte selbst bereits in seinem Beschluss vom 28.01.1997 entschieden, der Zusatz, Stellungnahmen könnten „schriftlich oder mündlich zur Niederschrift" vorgebracht werden, widerspreche dem Gesetz nicht.

Was mit der 15. Bundesrichtertagung 2020 (Bildschirmfoto) neu online begann, bekam auch bei der 16. Tagung ein sehr positives Feedback. Einblicke aus höchstrichterlicher Sicht und erster Hand begeisterten die Teilnehmenden.

Der ausführliche Bericht unter: *https://www.vhw.de/fileadmin/user_upload/08_publikationen/verbandszeitschrift/FWS/2022/FWS_2_2022/FWS_2_22_Coulmas.pdf*

Verbandstag – Digitalisierung: Treiber in der Stadtentwicklung

7. Oktober 2021

Endlich wieder vor Ort. Mitten in Berlin, in der Hauptstadtrepräsentanz der Deutschen Telekom. Dr. Peter Kurz (Bildmitte), vhw-Verbandsratsvorsitzender und Oberbürgermeister der Stadt Mannheim, begrüßte die 150 Gäste sehr herzlich. „75 Jahre", so betonte Dr. Kurz, „sind nur zu erreichen, wenn man sich immer wieder verändert, was dem Verband bis heute gelungen ist". Die Pandemie war dabei für den vhw eine besonders große Prüfung, denn das gesamte Fortbildungsgeschäft musste von Präsenz auf digital umgestellt werden. Dr. Kurz sprach allen, die daran mitwirkten und mitwirken, einen großen Dank für diese großartige Leistung aus.

Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow (Bild links), übernahm dankenswerterweise für den kurzfristig ausgefallenen Gerald Swarat die Keynote. Als Präsident der HafenCity Universität Hamburg (HCU), Professor für Ökonomie und Digitalisierung und „alter Gamer", als welchen er sich selbst bezeichnete, begann er seinen Vortrag mit der Feststellung, dass der Duden 50 Synonyme für Smart City aufführe, ohne jemals das Wort „digital" zu erwähnen. Drei Thesen stellte er auf, wovon die erste lautete: „Die Smart City ist nicht die digitalste auf dem Planeten, sondern jene, die es schafft, Gesetz und Ziele intelligent zu erfüllen und Anschlusspotenziale zu bauen."

Aus wirtschaftswissenschaftlicher, kommunaler und zivilgesellschaftlicher Perspektive betrachteten drei Impulsgebende den digitalen Wandel in der Stadtentwicklung: Die Vision von Dr.-Ing. Alanus von Radecki,

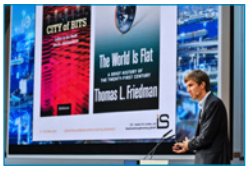
Transfer- und Öffentlichkeitsarbeit

Leiter Daten- und Kompetenzzentrums für Städte & Regionen (Bild links), ist es, den neuen Standard für kommunales Datenmanagement zu setzen. Die Herausforderungen für Kommunen sind heute substanziell andere als vor 10 Jahren. Digitale Lösungen sind bereits gut verbreitet, datenbasierte Lösungen sollten jedoch vor allem diesen drei Qualitäten entsprechen: 1. Ressourceneffizienz ermöglichen, 2. Echtzeitsteuerung von vernetzten Systemen bieten und 3. evidenzbasierte Entscheidungen ermöglichen. „Die Frage ist nicht ob, sondern wie wir digitalisieren", so sein Tenor.

Diana Hoffmeister, Digitalisierungsbeauftragte der Stadt Goslar (Bildmitte) hob hervor: „Daten sind das neue Gold unserer Zeit, dies gilt es zu bergen". Mit der Einrichtung der AG „Go(slar)Smart" brachten sich erstmals 12 Vertreter von Verwaltung und Wissenschaft in einen gemeinsamen Austausch. Jetzt brauche es noch viele Daten, die erstellt und gespeichert werden müssten und über den Umgang mit ihnen müsse man sich vereinbaren, so Hoffmeister.

Dr. Anna Becker, damals Seniorwissenschaftlerin vhw (Bild rechts) beleuchtete das Spannungsfeld zwischen Digitalisierung, Zivilgesellschaft und Stadtentwicklung. Digitale Strukturen werden von der neuen Gruppe der Neointermediären bereits häufig und erfolgreich genutzt. Nicht selten schaffen es damit Themen in den öffentlichen Fokus, die vorher dort nicht standen. „Dennoch haben zivilgesellschaftliche Plattformen oft den Nachteil, dass sie nicht an reguläre Stadtentwicklungsprozesse angeschlossen sind", so Becker.

Im Anschluss folgte eine lebendige, von Moderatorin Nadia S. Zaboura (Bild links,1. v. l.) geleitete Diskussion, was schon gehe, was noch nicht gehe und was es brauche, um ausgemachte Hürden zu überwinden.



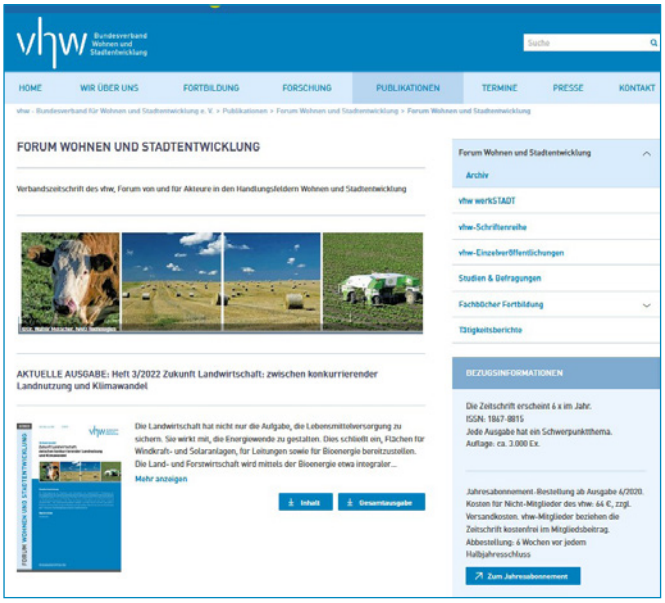
Prof. Dr. Stefan Siedentop, Wissenschaftlicher Direktor des ILS-Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (Bild links) setzte sich mit der Frage auseinander: Wie wirkt eigentlich digitale Information im Raum? Die Kosten der Raumüberwindung waren noch nie so gering wie heute – gemeint waren dabei u. a. das Speichern von Daten, das Abhalten von Konferenzen etc. Wahr sei aber auch, dass noch nie so viele Menschen in Metropolen gewohnt hätten wie heute, stellte er fest und formulierte die Fragen: „Warum erscheint uns die Koexistenz sinkender Kommunikationskosten und ungebrochener Urbanisierung (...) wie ein Widerspruch? Befördert das Dezentralisierungspotenzial durch Digitalisierung eine neue Attraktivität für Suburbia und ländliche Räume?"

Wie Kommunen auf die Herausforderungen der Digitalisierung strategisch reagieren, was sie planen oder schon umgesetzt haben und welche Erfahrungen dabei gemacht wurden, diskutierte eine Runde mit Ilona Benz, Leiterin der Stabsstelle Digitalisierung beim Gemeindetag Baden-Württemberg (Bild links): „Digitallotsen gehören in jedes Rathaus!" Diana Hoffmeister, Digitalisierungsbeauftragte der Stadt Goslar (Bild rechts): „Unsere Verwaltung ist wachgeküsst!" Tobias Schulze, Mitglied des Abgeordnetenhauses, stellv. Fraktionsvorsitzender Die Linke, Sprecher für Wissenschaft und Forschung, Netzpolitik, Digitale Verwaltung (Bildmitte): „Die Neuausrichtung der Digital-Politik in Berlin ist entscheidend!"

Dr. Reinhard Messerschmidt, Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH, Berlin (Bild links) referierte zur Frage: „Wie können wir die Digitalisierung nachhaltig gestalten?" Der interdisziplinäre Sozialwissenschaftler lud alle ein, die smarte Stadt neu zu denken. BMU und BMBF haben 1992 einen interdisziplinären Beirat ins Leben gerufen, um sich mit den globalen Umweltveränderungen zu beschäftigen. Kerngeschäft dabei ist die Transformation zur Nachhaltigkeit. „In den Kontext der Entwicklungen gehört auch der Begriff der ‚Würde'", so Messerschmidt. In welcher digitalisierten Welt wollen wir leben, ist eine Frage, die doch immer wieder bei allen KI-basierten Entwicklungen zu stellen sei. Mit einem Tagesfazit schloss vhw-Vorstand Prof. Dr. Jürgen Aring (Bildmitte) den vhw-Verbandstag 2021: Auf seinem Redezettel vermerkte er: „Ich muss noch viel lernen! Das richtige Verstehen ist bei all unseren aktuellen digitalen Entwicklungen zentral, auch, sich immer wieder die Frage zu stellen: Warum das Ganze?". Es reiche eben nicht, die Technik einzukaufen. Für ein Gelingen brauche es die über den Tag mehrfach erwähnte und gewünschte notwendige Rückendeckung von den Führungsstellen. Digitalisierung müsse sowohl in ihrer technischen Funktionsweise verstanden werden, als auch darin, wo die Potenziale für die Gestaltung von Gesellschaft stecken.

5.2 Zeitschrift „Forum Wohnen Stadtentwicklung"

„Forum Wohnen und Stadtentwicklung" gehört als Verbandszeitschrift des Bundesverbands zu den wichtigen Publikationen an der Schnittstelle von Stadtplanung, Städtebau, Wohnungswirtschaft und Sozialforschung im deutschsprachigen Raum. Im Berichtszeitraum wurden die 6 Ausgaben pro Jahr neben Mitgliedern und Abonnenten ebenfalls der Fachöffentlichkeit auf Tagungen und Kongressen zugänglich gemacht, wenn thematische Schnittstellen bestanden. Die Autorinnen und Autoren der Hefte kommen aus den unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern von Wohnen und Stadtentwicklung – aus der Wohnungswirtschaft, Wissenschaft und Forschung, aus Politik und Verwaltung, aus Bund, Ländern und Kommunen oder aus der Zivilgesellschaft. Der Forumscharakter der Zeitschrift befördert dabei den Wissensaustausch und die Diskussion zwischen Politik, Wissenschaft und Praxis.



Als Verbandsorgan und Fachzeitschrift berichtet das „Forum", bei einer Auflage von derzeit 3.000 Heften, über die vielfältigen Aktivitäten des Verbands und gestaltet ein Schwerpunkthema in jeder Ausgabe. Im Berichtszeitraum wurde die Zeitschrift dem frischen Design des Verbands angepasst. Verändert wurde auch der Auftritt der Einzelausgabe im Internet (Screenshot Aktuelle Ausgabe Internet). Hier bietet die Onlineprä-

Transfer- und Öffentlichkeitsarbeit

senz von „Forum Wohnen und Stadtentwicklung" auch eine Archivfunktion an, die einen Überblick über alle bislang erschienenen Zeitschriftenausgaben ermöglicht. Mittels einer Stichwortsuche im Archiv können Ausgaben und Beiträge gezielt gefunden werden.

In den Inhaltsverzeichnissen finden sich seit dem Jahrgang 2003 Abstracts zu jedem Artikel. Überdies können seit Ausgabe 1/2009 alle Beiträge pro Ausgabe kostenlos im PDF-Format heruntergeladen werden.

Im Berichtsjahr erschienen sechs Ausgaben:

FWS Nr. 3/2022

Zukunft Landwirtschaft: zwischen konkurrierender Landnutzung und Klimawandel

Die Landwirtschaft hat nicht nur die Aufgabe, die Lebensmittelversorgung zu sichern. Sie wirkt mit, die Energiewende zu gestalten. Dies schließt ein, Flächen für Windkraft- und Solaranlagen, für Leitungen sowie für Bioenergie bereitzustellen. Die Land- und Forstwirtschaft wird mittels der Bioenergie etwa integraler Bestandteil einer Langfriststrategie für den Ausgleich unvermeidbarer Treibhausgase sein. Das sind gute Aussichten für den Beitrag der Bauern zur Klimaneutralität. Darüber hinaus hat der russische Angriffskrieg auf die Ukraine aktuell Diskussionen ausgelöst über die in der Agrarpolitik sogenannten ökologischen Vorrangflächen. Sie sollen kurzfristig keine Naturschutzzwecke mehr erfüllen, sondern der Nahrungsmittelproduktion und dem beschleunigten Ausbau erneuerbarer Energien dienen. Diese und weitere Themen sind Schwerpunkte in Ausgabe 3/2022 zur Zukunft der Landwirtschaft.

FWS Nr. 2/2022

Stadtentwicklung und Hochschulen jenseits der Metropolen

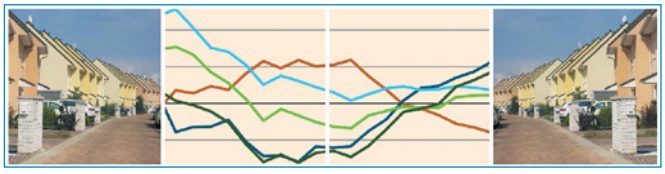
Großstädte üben als Hochschul-, aber auch Erlebnisstandorte eine besondere Attraktivität auf die mobilen 18- bis 35-Jährigen aus. Weniger öffentliche Aufmerksamkeit erhalten dagegen mittelgroße Hochschulstandorte außerhalb der Agglomerationen mit ihren teilweise sehr hohen Studierendenquoten. Aktuelle Entwicklungen deuten für diese Orte auf gemischte Zukunftsperspektiven und einen deutlichen Anpassungsbedarf hin – nicht zuletzt zur Steigerung der Attraktivität für andere Bevölkerungsgruppen angesichts sich anbahnender demografischer Verschiebungen. Gerade in den Klein- und Mittelstädten ländlicher Regionen erhoffen sich Politik, Verwaltung und Wirtschaft Innovationen und Entwicklungsimpulse sowie die Chance, junge Menschen an Stadt und Region zu binden. Können Hochschulen „Ressource der Stadtentwicklung" in Klein- und Mittelstädten ländlicher Regionen sein? Und welche Bedingungen müssen dafür erfüllt sein?

FWS Nr. 1/2022

Auswirkungen des Klimawandels und die Anforderungen an das kommunale Krisenmanagement

Das Ausmaß und die Auswirkungen der Flut im Ahrtal und in den benachbarten Gebieten traf alle Beteiligten

völlig unvorbereitet, und dies ist der Punkt, an dem es gilt, Vorsorge für ähnliche Ereignisse in der Zukunft zu treffen. Der Klimawandel zeigt, wie globale Entwicklungen extreme Handlungsanforderungen an das lokale Krisenmanagement der Städte und Gemeinden stellen. Dabei wird ein Risikomanagement immer mehr zur Querschnittsaufgabe in den Kommunen werden müssen. Vorsorge ist immer besser als die Heilung hinterher. Neben der Vermeidung von materiellen und immateriellen Schäden – etwa durch Deiche, Schutzwände, Evakuierungspläne etc. – steht dabei auch der Umgang mit den Auswirkungen einer möglichen Katastrophe im Vordergrund.



FWS Nr. 6/2021

Wohnen in Suburbia und darüber hinaus

Lange Zeit standen die deutschen Großstädte als Zielgebiete im Mittelpunkt des Binnenwanderungsgeschehens. Das hat dazu geführt, dass die Attraktivitäts- und Ausstattungsunterschiede zwischen Stadt und Land, aber auch zwischen wachsenden und schrumpfenden Regionen größer geworden sind. Die zu Beginn der Corona-Pandemie entstandenen Irritationen auf dem Immobilienmarkt waren jedoch erheblich. Es deutete sich an, dass eine neue „Flucht" aus den Ballungszentren bevorstünde, von der die ländlichen Regionen profitieren müssten – die neuen Möglichkeiten von Homeoffice, Zoom-Meetings und Onlineshopping machen es möglich. Vor diesem Hintergrund wurden die Stadtregionen als strategischer Handlungsraum sukzessive (wieder-)entdeckt.

FWS Nr. 5/2021

Digitalisierung als Treiber der Stadtentwicklung

Die Digitalisierung beeinflusst in vielen verschiedenen Steuerungsprozessen die Zukunftsfähigkeit unserer Kommunen und Gemeinden im 21. Jahrhundert. Smart City ist dabei nur eines der Stichworte, seit Jahren vielfach diskutiert. Die Corona-Krise hat die Entwicklung zudem heftig getrieben. Ob es das Stadtmachen mit und auf digitalen Plattformen, die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes zur Neuregelung des bundesstaatlichen Finanzausgleichssystems, die Homeoffice-Arbeitsplatzsituation oder die Auswirkungen dieser Entwicklung auf sozialräumliche Strukturen betrifft, das digitale Vorankommen unserer Gesellschaft in allen Bereichen beeinflusst uns und unser Zusammenleben. Die Ausgabe Nr. 5 gibt einen guten Einblick in die derzeitige Diskussion und in anschauliche Praxisbeispiele rund um das Thema Digitalisierung und Stadtentwicklung.

FWS Nr. 4/2021

Stadtentwicklung und Vergaberecht

Jede vergaberechtliche Reglementierung bedeutet für die Akteure zunächst eine Einschränkung sonst bestehender Entscheidungsspielräume. Die Beiträge dieser Schwerpunktausgabe unterstreichen jedoch, dass die Beachtung der Vergaberegeln nicht lediglich als lästige Pflicht gesehen werden muss. Eine kluge Vergabestelle kann sich etwa gemeinsam mit dem Bedarfsträ-

ger Klarheit über die Bedürfnisse verschaffen und die mit dem Verfahren verbundenen Rationalitätsgewinne im Sinne einer verbesserten Aufgabenerfüllung für sich und vor allem für die betroffenen Bürger realisieren. Um dieses Potenzial auch ausschöpfen zu können, bedarf es im öffentlichen Beschaffungswesen nicht nur moderner und effizienter Prozesse, sondern auch einer zunehmenden Professionalisierung der im Vergabewesen Beschäftigten – der Hinweis sei als „kleiner Werbeblock" für die zahlreichen Seminare des vhw an dieser Stelle erlaubt...

5.3 Weitere Publikationen & Formate

vhw werkSTADT

ist seit 2016 ein Format, das in unregelmäßiger Folge erscheint und kostenfrei im Internet herunterzuladen ist. Inhalte des Formats sind Positionen zu wichtigen Fragen der Stadtentwicklung, Projektbeispiele und fachliche Diskurse. Die vhw werkSTADT ist unter ISSN: 2367-0819 beim Deutschen Buchhandel angemeldet.

Im Berichtszeitraum erschienen 6 werkSTADT-Ausgaben:

Der Diskurs um die postmigrantische Gesellschaft
Neue Perspektiven auf Migration und Integration einnehmen
Autorenschaft: Nina Böcker, Lars Wiesemann
Nr. 59, März 2022

In den letzten Jahren hat in der Wissenschaft ein neuer Begriff an Popularität gewonnen: postmigrantisch. Der Begriff ist Ausgangspunkt einer Debatte, die einen anderen Blick auf Migration und Gesellschaft wirft und deren Standpunkte nicht nur in akademischen Kreisen, sondern auch in Öffentlichkeit und Politik zunehmend Gehör finden. Basierend auf den Erkenntnissen einer vom vhw beauftragten Studie leuchtet diese werkSTADT den Diskurs um die postmigrantische Gesellschaft aus und fragt: Was meint das Präfix post in postmigrantisch? Worauf zielt die postmigrantische Kritik im Migrations- und Integrationsdiskurs? Und: Welche Sichtweisen und Positionen werden stattdessen vorgebracht?

Infrastrukturelle Implikationen für den digitalen Wandel
Autor: Bastian Manteuffel
Nr. 58, Oktober 2021

Wie gelingen Digitalisierungsvorhaben? Mit dieser Frage sahen sich – nicht zuletzt durch die anhaltende Pandemie – viele Organisationen und auch Städte konfrontiert. Und es zeigt sich: Dort, wo technische Aspekte bei Vorhaben überbetont werden, ist die Wahrscheinlichkeit des Scheiterns der Digitalisierungsprojekte recht hoch. Entsprechend groß ist der Bedarf an integrierten Digitalisierungsstrategien, welche über ein technisches Verständnis von Digitalisierung hinausgehen. Zu diesem Zweck möchte der vorliegende Beitrag das Konzept der Infrastruktur in den Mittelpunkt stellen. Die werkSTADT schließt mit einigen praxisbezogenen Implikationen für Digitalisierungsprojekte.

Große Transformation, urbane Resilienz und nachhaltige Stadt
Fachdiskurse und Forschungspraxis – ein Überblick
Autoren: Christian Höcke, Olaf Schnur
Nr. 57, Oktober 2021

Energie- und Finanzkrisen, demographische Umbrüche zwischen Wachstum und Schrumpfung, Extremwetterereignisse infolge der Erderwärmung oder Pandemien – sie alle hinterlassen nicht nur gesamtgesellschaftlich ihre Spuren. Krisen bringen auch für Städte Stresssituationen mit sich. Im Zusammenhang mit diesen Entwicklungen werden Begriffe wie

Nachhaltigkeit aber auch die eher in der Fachwelt diskutierten Konzepte der Resilienz, der Transformation bzw. Transition häufig genutzt. Der vorliegende Artikel soll dazu beitragen, die angesprochenen Konzepte und die dazu gehörigen Fachdiskurse im Sinne eines knappen fachlichen Überblicks einzuordnen und dabei immer wieder auch die Stadtentwicklungsperspektive einzunehmen. Am Ende steht die Frage: Welchen Mehrwert und welche Wirkungen haben die vielfältigen Diskurse rund um urbane Transformation, Resilienz und Nachhaltigkeit in Wissenschaft und Praxis?

Bürger*innen als Freunde? Potenziale von Sozialen Medien in der öffentlichen Verwaltung (POSITIV)

Handlungsempfehlungen für Kommunen und öffentliche Akteure

Autorinnen: Rebecca Nell, Fatma Cetin mit einem Vorwort von Dr. Anna Becker und Nina Böcker
Nr. 56, September 2021

Kommunikationstechnologien und Soziale Medien haben die Erwartungen an Funktionsweisen politischer Kommunikation und die Interaktion mit öffentlichen Verwaltungen verändert. Der vhw - Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung hat das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) und das Institut für Arbeitswissenschaft und Technologiemanagement der Universität Stuttgart (IAT) beauftragt zu untersuchen, wie Soziale Medien durch Kommunen aktiv genutzt werden. Im zweiten Schritt des Projekts wurde die Wirkung Sozialer Medien auf das Verhältnis von Bürgerinnen, Bürgern und den öffentlichen Verwaltungen untersucht. Die Autorinnen des als werkSTADT Nr. 56 vorliegenden Policy Papers leiten konkrete Handlungsempfehlungen für Städte und Kommunen ab.

Den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Vielfalt gestalten

- Teil 1: Über den Zusammenhang von Migrationsforschung, Integrationstheorien und politischer Praxis
- Teil 2: Neun Positionen des vhw zu Integration und Vielfalt

Autorin: Anna Becker
Nr. 54 und Nr. 55, Juli 2021

Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Auseinandersetzungen und kontroversen Aushandlungen um integrative Leitbilder setzt sich werkSTADT Nr. 54 vertieft mit den Bedeutungen der verwendeten Begriffe auseinander. Darauf aufbauend wird ein kurzer Überblick über die unterschiedlichen konzeptionellen Fassungen von Integration sowie neuere Theorieansätze gegeben, um anschließend aufzuzeigen, wie politische Strategien und Gesetzgebungen in Deutschland von ihnen beeinflusst werden. Zum Abschluss wird dargestellt, wie sich die Theorien und Gesetzgebungen in der kommunalen Praxis niederschlagen. In werkSTADT Nr. 55 wird das Verständnis von Integrationsprozessen sowie das Gesellschaftsbild präzisiert, welche dem Handeln des vhw zugrunde liegen. Beide sind von Diversität und Inklusion geprägt.

Alle vhw werkSTÄDTE im Internet unter: *https://www.vhw.de/publikationen/vhw-werkstadt/*

vhw-Schriftenreihe

Die vhw-Schriftenreihe behandelt ausgewählte Themen in einem umfangreichen, wissenschaftlichen Kontext, die der vhw unter seinem Leitbild Bürgergesellschaft für die Handlungsfelder Stadtentwicklung und Wohnen als notwendig zu bearbeitende Aufgabenstellungen ableitet.

Transfer- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtszeitraum erschienen acht Schriftenreihen:

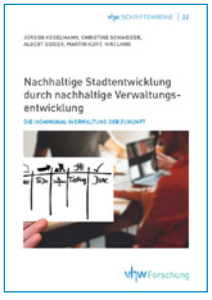
Begegnung schaffen. Strategien und Handlungsansätze in der sozialen Quartiersentwicklung

Autorenschaft: Heike Hanhörster, Ralf Zimmer-Hegemann, Felix Leo Matzke
Nr. 33, Mai 2022

Wie gelingt es, in Quartieren und Nachbarschaften unterschiedliche Menschen und Gruppen in Kontakt zu bringen? Die Studie gibt Einblick in die Begegnungsarbeit vor Ort – in Quartieren und Nachbarschaften, die durch eine heterogene Bevölkerungsstruktur gekennzeichnet sind. Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen die Aktivitäten von Stadtteileinrichtungen: wie sie Begegnungsangebote gestalten, wo Herausforderungen in der Arbeit liegen und was Erfolgsfaktoren sind. Mit ihren Erkenntnissen liefert die Studie wichtige Anhaltspunkte für die Gestaltung von Begegnung im Quartier.

Nachhaltige Stadtentwicklung durch nachhaltige Verwaltungsentwicklung. Die (Kommunal-)Verwaltung der Zukunft

Autoren: Jürgen Kegelmann, Christine Schweizer, Albert Geiger, Martin Kurt, Niki Lang
Nr. 32, November 2021



Wie müssen Kommunalverwaltungen aufgestellt sein, um den derzeitigen gesellschaftlichen Anforderungen erfolgreich zu begegnen und sie zu gestalten? Die These des Projekts ist, dass eine nachhaltige Stadtentwicklung „nach außen" im Sinne eines Outputs und Outcomes eine nachhaltige Verwaltungsentwicklung „nach innen" voraussetzt. In diesem Sinn wurden die zentralen Erfolgskriterien für eine nachhaltige Stadt im Rahmen eines „nachhaltigen Rathauses und einer nachhaltigen Verwaltung" entwickelt. Die Verwaltung der Zukunft soll in der Lage sein, den Herausforderungen der Zukunft erfolgreich zu begegnen und die dabei gewonnenen Erkenntnisse zur Weiterentwicklung zu nutzen, um damit Zukunft zu gestalten.

Kooperative Sportlandschaften

Autorenschaft: Michael Barsuhn, Katharina Auerwald, Stefanie Krauß
Nr. 31, November 2021

Die Studie untersucht mithilfe einer umfassenden Bestandsaufnahme von einschlägigen Kooperationsprojekten und einer Analyse von sieben ausgewählten Fallbeispielen, wie Akteure des Sports und der Stadtentwicklung aktiv zusammenarbeiten und ihre gegenseitigen Belange angemessen vertreten können, welche Herausforderungen für alle Beteiligten dabei entstehen und wie diesen konstruktiv begegnet werden kann. Auf dieser Grundlage formulieren die Autorinnen und Autoren des Gutachtens abschließend Handlungsempfehlungen, die eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Sportvereinen und -verbänden unterstützen.

Wachstumsschmerzen. Kommunale Strategien und ihre Wirkungen

Autoren: Grischa Bertram, Uwe Altrock
Nr. 30, November 2021

Wie lassen sich große, hochkomplexe Wohnungsbauvorhaben heute zu einem erfolgreichen Abschluss bringen? Welche Strategien werden dabei verfolgt? Die Studie untersucht die Zusammenhänge zwischen integrierter Stadtentwicklung, Wohnungsbaupolitik und bürgerschaftlicher Mitwirkung in Zeiten einer hochdynamischen Stadtentwicklung. Sie baut auf einer Vorstudie des Jahres 2018 zur „Bürgerbeteiligung in Stadtentwicklung und Wohnungsbau" von Prof. Uwe Altrock und seinem Team von der Universität Kassel auf. In den 15 anschaulich aufbereiteten Fallbeispielen aus fünf Großstädten werden Fragen der gewählten Urbani-

sierungsstrategien, der angestrebten Dichteentwicklung, der Grünflächenorientierung, der Diversifizierungs- und Vergabepolitik sowie die begleitenden Verfahren und Prozesse der Kommunikation, Bürgerbeteiligung und der Legitimation sowie der Verhandlungsformen mit Investoren und neuen Eigentümern untersucht.

Eigenheime der 1950er bis 1970er Jahre

Autoren: Bernd Hallenberg, Fabian Rohland
Nr. 29, September 2021

Mit der vorliegenden Studie knüpft der vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung an seine umfangreiche Arbeit zum Thema der „Zukunft von Ein- und Zweifamilienhäusern der Nachkriegsjahrzehnte und ihrer älteren Bewohnerinnen und Bewohner" Mitte der letzten Dekade an. Die Studie fasst die Ergebnisse einer Befragung von Seniorinnen und Senioren in diesem Wohnungssegment zusammen. Sie wurde vom vhw gemeinsam mit dem Sinus-Institut konzipiert und umgesetzt und nimmt die konkrete Situation des Bestandes, die Befindlichkeit ihrer Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Perspektiven des Bestandes in den Blick, gerade auch in den peripheren Gebieten des Landes.

Lokale Politik und Beteiligung

Autorenschaft: Agnes Förster,
Martin Bangraz, Fee Thissen
Nr. 28, September 2021

Das Forschungsprojekt erkundet die – veränderte – Rolle lokaler Politik in neuen Wegen des Stadtmachens. Im Fokus stehen die Berührungspunkte von Stadtplanung und Politik, die sehr vielfältig und komplex sind. Dazu wird ein methodisches Vorgehen gewählt, das in einem ersten Schritt zunächst ein konzeptionelles Gerüst entwickelt. Daran schließt sich eine dreigliedrige empirische Arbeit an. Zunächst werden sechs Fallstudien untersucht, welche durch neue Wege des Stadtmachens die üblichen Rollen und Prozesse lokaler Politik herausfordern. In einem Quervergleich werden anschließend Spannungslinien zwischen Politik und Prozessen des Stadtmachens identifiziert. Abschließend werden – aufbauend auf einer Expertendiskussion im Rahmen eines Symposiums – Folgerungen für die Arenen lokaler Politik entwickelt.

Monitor der Qualität lokaler Öffentlichkeit

Autorenschaft: Alexa Kleinert, Ulrike Klinger,
Renate Fischer, Otfried Jarren
Nr. 27, Juli 2021

Ziel des Projekts war die Erforschung lokaler Öffentlichkeit unter den Bedingungen der Differenzierung öffentlicher Kommunikation. Denn der öffentliche Austausch zwischen politischen Akteuren wie der Stadtverwaltung sowie Bürgerinnen und Bürgern stellt eine zentrale Voraussetzung für eine funktionierende, lebendige Demokratie dar. Insbesondere für die lokale Demokratie – die mit der regionalen, nationalen und auch globalen Ebene politischer Ereignisse um die Aufmerksamkeit konkurriert. Der nun vorliegende Monitor der lokalen Öffentlichkeit soll es lokalen Akteuren und anderen Institutionen ermöglichen, zu erfassen und zu beobachten, wie deutsche Städte mit den Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels vor dem Hintergrund veränderter Informations- und Kommunikationsbedingungen umgehen. Er soll im Längs- wie im Querschnittsvergleich Veränderungen zeigen. Der Anfang ist mit dem entwickelten Prototyp gemacht, der erste, exemplarische Vergleiche zwischen den vier Fallstädten Cottbus, Kassel, Osnabrück und Pforzheim zulässt.

Transfer- und Öffentlichkeitsarbeit

Das kommunalpolitsche Planetensystem
Autorenschaft: Politik zum Anfassen e. V.
Nr. 26, Juli 2021

Das Gutachten von Politik zum Anfassen e. V. baut auf einer kürzeren Vorstudie aus dem Jahr 2019 auf, die in der begründeten Hypothese mündete, Kommunalpolitik und Bürgerbeteiligung glichen zwei Planeten, die beide um die lokale Demokratie kreisten, deren Umlaufbahnen aber kaum gemeinsame Berührungspunkte aufwiesen. Der vhw hat die These von den zwei Planeten, die noch dazu in Legitimationskonkurrenz (Schuppert) zueinanderstehen, zum Anlass genommen, noch einmal in einer nunmehr vorliegenden Vertiefungsstudie ausführlich auf das Zusammenspiel zwischen Bürgerinnen, Bürgern und Kommunalpolitik in Stadtentwicklungsprozessen zu fokussieren. In der digitalen Version der Studie führen zahlreiche Links zu den wichtigsten Aussagen aus den Interviews, die zu diesem Zweck digital aufgezeichnet und im Internet bereitgestellt wurden.

vhw-Schriftenreihen im Internet unter:
https://www.vhw.de/publikationen/vhw-schriftenreihe/

5.4 Vorträge und Veröffentlichungen in externen Publikationen, Kooperationen

Im Berichtszeitraum beteiligten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des vhw-Forschungsbereichs an externen Veranstaltungen bspw. mit Vorträgen oder wissenschaftlichen Inputs und veröffentlichten über die vhw-Eigenpublikationen hinaus Aufsätze in externen Buchpublikationen und Zeitschriften.

Datum und Ort	Thema	Veranstalter	Input von
24. Juni 2022, online	Vortrag: „Digitale Plattformen zum Stadtmachen: Treiber der User-generated City?“	Fachhochschule Nordwestschweiz Hochschule für Soziale Arbeit	Dr. Lars Wiesemann, Nina Böcker
23. Juni 2022, Mainz	Thementisch „Stadtmacher Akademie“ auf der Jahrestagung der Allianz Vielfältige Demokratie	Berlin Institut für Partizipation, Staatskanzlei Rheinland Pfalz	Sebastian Beck
14. Juni 2022, Cottbus	„Transformative Kraft der Region“	4. Hochschultag der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (D.A.S.L)	Christian Höcke
11. Juni 2022, Hannover	Moderation und Organisation der Veranstaltung „Space Jam“ auf der You Promised me a City-Konferenz für experimentelle Stadtentwicklung in Hannover	im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik, gefördert durch das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen	Sebastian Beck
17. Mai 2022, Großräschen	Ergebnispräsentation: Lebenswelten und Beteiligungserfahrungen junger Menschen in Kleinstädten: Ergebnisse einer empirischen Studie in Osterburg und Großräschen	vhw (Transferwerkstatt im Rahmen der Kleinstadtakademie)	Christian Höcke

Datum und Ort	Thema	Veranstalter	Input von
11. Mai 2022, Freiburg im Breisgau	Was charakterisiert ein nachhaltiges Quartier? Fachtag Nachhaltige Quartiersentwicklung	Stadt Freiburg	PD Dr. Olaf Schnur
05. Mai 2022, online	Vortrag Netzwerkanalyse und Bürgerbeteiligung	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen Berlin	Dr. Thomas Kuder
02. Mai 2022, online	Modellprojekt „Lokale Demokratie gestalten – Beteiligungspraxis zur Stadtentwicklung in Kleinstädten“	BMBF-finanziertes Forschungsprojekt „ISDN – Integrierte Strategie für Daseinsvorsorge und Nachhaltigkeit“	Christian Höcke
26. April 2022, Berlin	Vortrag: Milieuorientierte Bürgerbeteiligung	Stadtkümmerei Lichtenberg	Dr. Thomas Kuder
08. April 2022	Workshop Infrastrukturen der Bürgerbeteiligung	vhw in Kooperation mit Prof. Dr. Claus-C. Wiegandt, Universität Bonn, Prof. Dr.-Ing. Klaus Selle, netzwerkStadt und Michael Lobeck, promediare	Dr. Thomas Kuder
März 2022, Osterburg	Jugend beteiligen! Ergebnispräsentation im Rahmen der Kleinstadtakademie	Stadt Osterburg (im Rahmen der ExWoSt Pilotphase Kleinstadtakademie des BBSR/BMI bzw. BMWSB)	Christian Höcke
23. Februar 2022, online	Vortrag: Milieuorientierte Bürgerbeteiligung	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen Berlin	Dr. Thomas Kuder
10. Februar 2022,	Urbane Resilienz: Wege zur robusten, anpassungs- und zukunftsfähigen Stadt	VdW Bayern, Forum Soziale Stadtentwicklung	PD Dr. Olaf Schnur
03. Februar 2022, online	Workshop: Kooperative Sportlandschaften	vhw	Dr. Thomas Kuder
02. Dezember 2021, online	Vortrag: „Begegnung fördern – ein Imperativ der sozialen Quartiersentwicklung auf dem Prüfstand.“ auf der Fachtagung „Räumliche Perspektiven auf gesellschaftlichen Zusammenhalt“	Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ)	Dr. Lars Wiesemann
23. November 2021, Berlin	Entwicklung und Förderung von Quartieren im Wechselspiel mit soziokultureller Diversifizierung	Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung, AG Städtebau und Raumordnung	PD. Dr. Olaf Schnur
25. November 2021	Präsentation der Ergebnisse des Forschungsprojektes „Soziale Benachteiligung und politische Partizipation“	Jahrestagung des Instituts für Bewegungs- und Protestforschung (ipb)	Steffen Jähn, Prof. Dr. Norbert Kersting (WWU Münster)
25. November 2021	Workshop: Emotionen in der digitalen Bürgerbeteiligung	Allianz Vielfältige Demokratie / Breite Beteiligung	Dr. Thomas Kuder

Transfer- und Öffentlichkeitsarbeit

Datum und Ort	Thema	Veranstalter	Input von
04. November 2021	„From Urban To Communicational Problems? An inquiry into the problematization of digital urbanism"	Georg-Simmel-Zentrum für Metropolenforschung (Humboldt-Universität zu Berlin)	Bastian Manteuffel
08. Oktober 2021, online	„Stärkung intermediärer Strukturen"	33. Runder Tisch Liegenschaftspolitik, Berlin	Sebastian Beck
13. September 2021, online	Thema: Ohne Boden kein Wohnen – Entwicklungen und Zusammenhänge auf dem Boden- und Wohnungsmarkt	Beirat der Fachschaften der Stadt- und Raumplanung (bfsr)	Fabian Rohland
23. August 2021, online	Digitale Nachbar*innenschaften in Zeiten von Corona – neue Solidarität, alte Ungleichheit?	Gemeinsamer Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie	Nina Böcker, Steffen Jähn

Veröffentlichungen in: Forum Wohnen und Stadtentwicklung

Beck, S. (2021). Interview zu „Stadtmachen ist vor allem ein Stadtandersmachen". In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 4/2021, S. 219-222.

Becker, A., Böcker, N., Nell, R., Cetin, F. (2021): Bürger*innen als Freunde? Wie soziale Medien das Verhältnis zwischen öffentlichen Verwaltungen und ihren Followern verändern. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung Heft 5/2021, S. 269-274.

Florl, A., Kretschmann, R. (2021): Arbeitsmarktbetrachtung des Wirtschaftszweigs Information und Kommunikation. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung Heft 5/2021, S. 280.

Florl, A. (2021): Kosten für Trinkwasser im regionalen Kontext. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung Heft 4/2021, S. 224.

Hallenberg, B. (2022): Studierende in Mittelstädten und ihre Bedeutung für die kommunale Entwicklung Am Beispiel der Universitätsstadt Marburg. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung Heft 2/2022, S. 63-68.

Höcke, C. (2021): Lokale Demokratie in Kleinstädten. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 6/2021, S. 324-328.

Jost, F. (2021): Digitalisierung als Treiber in der Stadtentwicklung. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 6/2021, S. 315-319.

Kohlschmidt, S, Naue, S., Wildhack, A., Böcker, N., Wiesemann, L. (2021): Digitalisierung und Bürgerbeteiligung – was kommunale Ideenplattformen in der Stadtentwicklung erfolgreich macht. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 5/2021, S. 265-269.

Kretschmann, R. (2022): Hochschulstandorte und Studierende im regionalen Vergleich. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 2/2022, S. 112.

Kretschmann, R. (2022): Ein Blick auf die Krankenhausversorgung aus regionaler Perspektive. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 1/2022, S. 56.

Kretschmann, R. (2021): Der Alterungsprozess der Bevölkerung in deutschen Gemeinden. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 6/2021, S. 336.

Kuder, T. (2021): Stadt gemeinsam gestalten. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 4/2021, S. 217f.

Veröffentlichungen

Beck, S. (2021): Zur Notwendigkeit intermediärer Strukturen – eine Analyse. Magazin StadtNeudenken, online unter https://magazin.stadtneudenken.net/magazin/zur-notwendigkeit-intermediaerer-strukturen-eine-analyse/

Böcker, N., Kuder, T.: Kooperative Sportlandschaften. Netzwerke und Kooperationen im Spannungsfeld von Stadtentwicklung und Sport. Alternative Kommunalpolitik, Ausgabe 2/2022.

Böcker, N., Jähn S. (2022): Nachbar*innenschaft – „findet pandemiebedingt online statt" – Ein Multi-Methoden-Zugang zur Interaktion auf Nachbar*innenschaftsplattformen. In: Soziologiemagazin Sonderheft Nr. 7 – Krisen und Chancen des Raums in der (Post-) Corona Gesellschaft. S. 41 – 66.

Drilling, M., Tappert, S., Schnur, O., Käser, N. & P. Oehler (2022): Nachbarschaften in der Stadtentwicklung. Idealisierungen, Alltagsräume und professionelles Handlungswissen. Wiesbaden (im Erscheinen).

Franke, T., Schnur, O. (2022): Geflüchtete in der Sozialen Stadt. Potenziale der Weiterentwicklung des Quartiersansatzes Soziale Stadt im Kontext der Fluchtmigration. In: Breckner, I., Sinning, H. (Hrsg.): Wohnen nach der Flucht. Wiesbaden (im Erscheinen).

Görmar, F., Höcke, C. (2021): Gleichwertige Lebensverhältnisse gemeinsam gestalten. Herausforderungen der Peripherisierung für die lokale Demokratie, In: RaumPlanung 3-4/2021.

Jähn, S. (2022): Innovativ durch Krisen. Covid-19 als Opportunitätsfenster für Digitalisierung und ökologische Nachhaltigkeit vor Ort, In: Transforming Cities 2/2022, S. 62-65.

Naue, S., Wiesemann, L., Wildhack, A. (2021): Von Crowdsourcing und Crowdfunding: Digitale Plattformen zum Stadtmachen auf dem Prüfstand. In: pnd – rethinking planning, H. 2/2021, S. 103-117.

Schnur, O. (2022): Quartiersentwicklung. Handlungsansätze für Kommunen. Behörden Spiegel Januar: 18.

Schnur, O. (2021): Quartier als Schlüsselbegriff. In: BBSR (Hrsg.): Stadt gemeinsam gestalten. Neue Modelle der Koproduktion im Quartier, Bonn: 13-17.

Schnur, O. (2021): Quartier und soziale Resilienz. in: BMI (Hrsg.): Memorandum „Urbane Resilienz". Wege zur robusten, adaptiven und zukunftsfähigen Stadt. Berlin: 54-55.

Schnur, O. (2021): Wohnen in (der) Nachbarschaft. In: Eckardt, F. & S. Meier (Hrsg.): Handbuch Wohnsoziologie, Wiesbaden: 233-253.

Kooperationen

Nationale Stadtentwicklungspolitik: Die vhw-Forschung kooperiert in verschiedenen Kontexten mit der Nationalen Stadtentwicklungspolitik, einer vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen beauftragten Gemeinschaftsinitiative von Bund, Ländern und Kommunen. Neben Kooperationen im Rahmen von Kongressen und Veranstaltungen ist die vhw-Forschung im Expertenkreis zur „Urbanen Resilienz" vertreten, der im Vorjahr das gleichnamige Memorandum erarbeitet hat. Dieser Kreis hat im neuen Bundesministerium weiterhin Bestand und soll bei Umsetzungsfragen beraten. Außerdem nahm der vhw auch am Stakeholder-Dialog der deutschen G7-Ratspräsidentschaft zum Thema Stadtentwicklung teil.

Allianz Vielfältige Demokratie

Seit Februar 2022 engagiert sich der Bundesverband neu im Themenkreis „Kompetenz und Praxisberatung", einem Projekt im Rahmen des Netzwerks Allianz Vielfältige Demokratie.

Transfer- und Öffentlichkeitsarbeit

DNP DEUTSCHER NACHBARSCHAFTSPREIS

Der Verband ist Netzwerkpartner des Deutschen Nachbarschaftspreis der nebenan.de Stiftung.

AKQF Arbeitskreis Quartiersforschung

Der Arbeitskreis Quartiersforschung der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG) kooperiert mit der Denkwerkstatt Quartier des vhw e.V. Aus dieser Kooperation entstehen gemeinsame Veranstaltungen und Publikationen.

Videos und Podcasts

„Auf einen Espresso mit…" Videopodcast der vhw-Forschung mit Prof. Dr. Gary Schaal und Dr. Thomas Kuder zum Projekt „Smarte Systemarchitektur für kommunales E-Government"

Das vhw-Projekt „Bürger:innen als Freunde. Potenziale von Sozialen Medien in der öffentlichen Verwaltung" war zu Gast beim E-Government Podcast von Torsten Frenzel. Interviewpartnerinnen waren Dr. Anna Becker (vhw), Rebecca Nell (IAO Stuttgart) und Fatma Cetin (IAT Stuttgart)

5.5 Fachliteratur Fortbildung vhw Verlag

Als weiterer Baustein der Wissensvermittlung gibt die vhw-Dienstleistung GmbH anwendungsorientierte Fachliteratur zu zahlreichen kommunal-relevanten Themen heraus. Renommierte Autorinnen und Autoren aus Justiz, Verwaltung, Anwaltschaft und Wissenschaft gewährleisten ein Höchstmaß an Kompetenz und Rechtssicherheit. Unsere Publikationen bieten dem Leser praxisgerechte Arbeitshilfen und Lösungsvorschläge. Eine wertvolle Unterstützung, um die täglichen Aufgaben effizient und rechtssicher zu erledigen.

Neuerscheinungen 2. Halbjahr 2021 bis 1. Halbjahr 2022:

Der Sachgerechte Bebauungsplan

Olaf Bischopink, Christoph Külpmann, Jens Wahlhäuser (begründet von Ulrich Kuschnerus †)

5., vollständig überarbeitete Auflage, September 2021

Vielfach nachgefragte 5. Auflage des beliebten Standardwerks

Nach langem Warten und ungeduldigen Rückfragen der Leserschaft beim Verlag ist die 5. Auflage des in der städtebaurechtlichen Anwendungspraxis vielgenutzten „Sachgerechten Bebauungsplan" erschienen. Gewonnen werden konnte hierfür ein exzellentes prädestiniertes Autorenteam, mit dem Erfahrungen aus der höchstrichterlichen Praxis, der Beratungstätigkeit eines Anwalts und der Perspektive der vorbereitenden Gesetzgebung im Bauministerium einfließen. Die für die Bauleitplanung bedeutsamen Novellierungen des Bundes- und Europarechts bedurften ausführlicher Aufarbeitung, für die die Neuauflage auf dem Stand der Novellierung durch das Baulandmobilisierungsgesetz 2021 praxisorientierte Erläuterungen gibt. Viele Abschnitte wurden im Hinblick auf die Auswirkungen der jüngeren Rechtsprechung für eine sachgerechte Abwicklung der vielfältigen Planungsaspekte neu strukturiert und aktualisiert. Wie in den Vorauflagen wird die Aufnahme des Stoffs erleichtert durch zahlreiche Grafiken, die Wiedergabe der einschlägigen Kernaussagen der Rechtsprechung sowie besonders hervorgehobene Praxis-Tipps. Zahlreiche Querverweise und ein umfangreiches Stichwortverzeichnis ermöglichen einen schnellen Zugriff auf die jeweils interessierenden Ausführungen.

Mit Erscheinen der 5. Auflage möge der „Sachgerechte Bebauungsplan" wieder ein zugkräftiges Hilfsmittel für Planerinnen und Planer sein sowie für alle, die sich

in der Beratung, der Anwaltschaft und der Justiz mit Bebauungsplänen befassen.

Das Baugesetzbuch
Gesetze und Verordnungen zum Bau- und Planungsrecht – Textausgabe / Synopse
Philipp Sachsinger (Hrsg.)
15. Auflage, Oktober 2021

Textausgabe zum BauGB – für eine schnelle Einarbeitung nach der Novelle durch das Baulandmobilisierungsgesetz

Die 15. überarbeitete Auflage der Textausgabe zum BauGB beinhaltet alle mit dem Gesetz zur Mobilisierung von Bauland (Baulandmobilisierungsgesetz) einhergehenden Rechtsänderungen und bringt das BauGB auf den Stand 15. September 2021. Eingearbeitet sind zudem die Änderungen der Immobilienwertermittlungsverordnung, die am 1. Januar 2022 in Kraft getreten ist, durch das Grundsteuer-Reformgesetz, das Gesetz zur Änderung des Umweltschadensgesetzes, des Umweltinformationsgesetzes und weiterer umweltrechtlicher Vorschriften sowie die Änderungen von Raumordnungsgesetz und Raumordnungsverordnung durch das Gesetz zur Beschleunigung von Investitionen. Die Textausgabe berücksichtigt ferner die Bekanntmachung der Neufassung des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung sowie die Überarbeitung des Bundesnaturschutzgesetzes durch das Gesetz zum Schutz der Insektenvielfalt in Deutschland und zur Änderung weiterer Vorschriften, die zum Großteil am 1. März 2022 in Kraft getreten sind.

Wohngeld – Leitfaden 2022
Die Schwerpunkte der Wohngeldentscheidung
Ingo Christian Hartmann
13. Auflage, März 2022

Das Standardwerk für die Wohngeldentscheidung

Der bei allen Wohngeldbehörden eingeführte, bewährte Leitfaden zum Wohngeld erläutert das Wohngeldrecht in der 13. Auflage umfassend. Das Grundrentengesetz und die Wohngeld-Fortschreibung 2022 führen zu einer deutlichen Änderung des Wohngeldvollzugs; 2021 waren überdies diverse Rechtsänderungen zu verzeichnen. Sämtliche Rechtsänderungen – auch im übrigen Recht, insbesondere im Einkommensteuerrecht – sind im Leitfaden berücksichtigt. Ausführlich werden Inhalt und Konsequenzen der neuen Vorschriften behandelt. Weiter ausgebaut sind u. a. die Einkommensermittlung, Fragen der Minderung, Aufhebung und Erstattung sowie die aktuellen Vollzugsfragen. Eingehend verarbeitet sind insbesondere das ab 2022 geltende Überleitungsrecht, die aktuelle Rechtsprechung und die neue Erlasslage. Weiter ausgebaut und vertieft ist der Einkommenskatalog. Der für Juni 2022 erwartete Heizkostenzuschuss ist ebenfalls berücksichtigt.

Die ausführlichen Erläuterungen bieten damit allen mit dem Wohngeld Befassten eine fundierte Orientierung für die tägliche Arbeit.

Im Erscheinen oder in Vorbereitung sind derzeit insbesondere:

Praxislehrbuch Vergaberecht
Kai-Uwe Schneevogl, Jan Peter Müller
2. Auflage, erscheint voraussichtlich Herbst/Winter 2022

Das Vorkaufsrecht der Gemeinde nach dem BauGB
Edna Spieß / Gerhard Spieß
1. Auflage, erscheint voraussichtlich Ende 2022

Das zulässige Bauvorhaben
Erläuterungen zur bauplanungsrechtlichen Zulässigkeit von Vorhaben
Olaf Bischopink, Martin Arnold
8. Auflage, erscheint voraussichtlich 2023

6 Wissenschaftskommunikation

Wir gehen mit der Zeit: Neue Formate

Auch im aktuellen Berichtszeitraum konnten weitere Kommunikations- und Verbreitungswege erschlossen werden. Bereits bestehende Kanäle wurden regelmäßig bespielt.

Der Forschungsbereich der Website wurde regelmäßig mit Nachrichten zu Projekten, Publikationen und Veranstaltungen bestückt. Im Berichtszeitraum wurden fast 60 Nachrichten verfasst. Laufende und teilweise bereits abgeschlossene Projekte haben mit den Projektsteckbriefen eigene kleine Projektblogs erhalten, um komprimiert alle relevanten Informationen zu erhalten.

Auf der Website finden sich außerdem digitale Veranstaltungsberichte in Form von Videos – denn den Umzug einiger vhw-Veranstaltungen auf Online-Plattformen haben wir dazu genutzt, Veranstaltungen mit Videomitschnitten zu dokumentieren. Dadurch können die Beiträge dauerhaft abgerufen werden.

Neben den inzwischen schon etablierten Videomitschnitten von Veranstaltungen haben wir ein weiteres Bewegtbild-Format eingeführt, um kurzweilig ganz gezielt die Praxisrelevanz und den Praxisbezug der vhw-Forschungsprojekte herauszuarbeiten. Im Videopodcast „Auf einen Espresso mit …“ (Screenshot Website) wollen wir in ca. 5 Minuten einzelne Projekte vorstellen. Denn: Länger als eine Tasse Espresso sollte eine kompakte Projektvorstellung nicht dauern – so lautet die Idee hinter dem neuen Format der vhw-Forschung.

Über den Newsletter erreichen wir inzwischen über 530 Personen regelmäßig, die sechs versendeten Ausgaben im Berichtszeitraum wurden mit Interesse gelesen.

Als weiterer wichtiger Kanal der Wissenschaftskommunikation konnte der Twitterkanal @vhw_Forschung weiter ausgebaut werden. Den Meilenstein von 1.000 Followern haben wir Ende 2021 erreicht und unsere Community seitdem erfolgreich erweitert. Dass unsere Community in Social Media aktiv ist und mit unserem Account interagiert, zeigt sich unter anderem daran, dass im Berichtszeitraum 130 Mal von anderen Accounts über uns berichtet wurde. Diese Erwähnungen kommen zu den ca. 140 Tweets hinzu, die der vhw verschickt hat.

Abb. 12: Beiträge anderer Organisationen, die Tweets von @vhw_Forschung aufgreifen und in einem eigenen Beitrag verarbeiten

Auch bei den Publikationen gab es neben den bewährten Formaten vhw-Schriftenreihe und vhw werkSTADT neue Einzelpublikationen. So wurden beispielweise die Factsheets Nachbarschaft (Bild) entwickelt, die auf einer eigens eingerichteten Website in der Denkwerkstatt Quartier eingebunden sind. Die acht Factsheets widmen sich kompakt und praxisnah verschiedenen Aspekten von Nachbarschaft. Aus der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Thema ist die Idee entstanden, eine alltagsbezogene Handreichung zu entwickeln.

Abb. 13: Factsheet „Was sind Nachbarschaften", der im Rahmen der Denkwerkstatt Quartier neben sieben weiteren Factsheets veröffentlicht wurde. Design und Gestaltung: Kraut & Konfetto

In der vhw-Schriftenreihe (Screenshot Beispielbild) sind seit Juli 2021 acht Ausgaben erschienen, hinzu kommen noch sechs Ausgaben der vhw werkSTADT. Dass die Publikationen der vhw-Forschung über vielfältige und zahlreiche Kanäle verteilt und nachgefragt werden ist bekannt. Seit Frühjahr 2022 kooperiert die vhw-Forschung zudem mit EconStor, dem Publikationsserver für wirtschaftswissenschaftliche Fachliteratur von der ZBW, dem Leibniz Informationszentrum Wirtschaft.

Unsere Forschungsergebnisse haben wir in zehn Presseinformationen verschickt, dabei war der Informationsdienst Wissenschaft der zentrale Verbreitungsweg. Zudem wurden die Informationen auf der vhw-Website unter Presse veröffentlicht.

Einige Zahlen zur Wissenschaftskommunikation Juli 2021 – Juni 2022:

Anzahl der Twitter Follower: **1125**

Anzahl der versendeten Tweets: ca. 140, diese wurden ca. **150.000**-mal angezeigt, andere Accounts haben @vhw_Forschung ca. **130-mal** erwähnt

Anzahl der Abonnenten des Newsletter Forschung: **ca. 530 (plus 110 im Vergleich zum Vorjahr)**

9 Pressemitteilungen über den idw versendet, rund **9000** Aufrufe der Meldungen

57 Nachrichten auf der Website veröffentlicht

7 Pressearbeit

Im Berichtszeitraum wurden 13 Pressemitteilungen aus dem Bereichen vhw-Forschung und Verband an unterschiedliche Zielgruppen adressiert, um zu Projekten, Publikationen, Veranstaltungen und Verbandsaktivitäten zu informieren. Diese wurden auf der vhw-Homepage und/oder über den Informationsdienst Wissenschaft versendet.

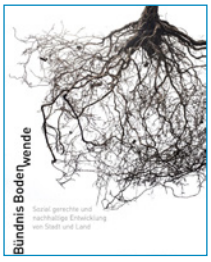
Wohnungspolitik vor Ort: vhw stellt Ergebnisse aus zwei Studien vor

Juni 2022: Am 16. Juni 2022 wurden die Ergebnisse aus zwei Studien: „Soziale Wohnungspolitik auf kommunaler Ebene" und „Wachstumsschmerzen. Kommunale Strategien und ihre Wirkungen" in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften vorgestellt. Die erstgenannte Studie zeigt am Beispiel von 5 Städten und einer Region, welche Umstände für eine erfolgreiche Innenentwicklung mit Flächenknappheit zu bewältigen sind. Die zweite Studie wertet die Umstände aktueller Neubauprozesse in ausgewählten Städten anhand von 15 Fallbeispielen aus.

Begegnung schaffen im Quartier: Zehn Erfolgsfaktoren

Mai 2022_vhw-Forschung: Für Akteure aus Politik und Planung steht außer Frage, dass es für ein gutes Miteinander im Alltag Orte und Anlässe für Begegnung braucht. Wie wichtig physische Begegnungen für das Zusammenleben sind, hat zuletzt das pandemiebedingte „social distancing" verdeutlicht. Wie aber gelingt es in Quartieren und Nachbarschaften, Menschen in Kontakt zu bringen? Die vhw-Studie „Begegnung schaffen. Strategien und Handlungsansätze in der sozialen Quartiersentwicklung" untersucht in vier Fallstudien die Begegnungsarbeit vor Ort. Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen die Aktivitäten von Stadtteileinrichtungen, wie Quartierszentren, Nachbarschaftshäuser oder Bildungseinrichtungen mit Begegnungscharakter. Zentrale Fragen sind: Wie werden Begegnungsangebote gestaltet? Wo liegen Herausforderungen in der Arbeit? Und was sind Erfolgsfaktoren?

Fokus auf gemeinwohlorientierter Bodenpolitik



Dezember 2021_Verband: Der vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung unterstützt als Kooperationspartner das Bündnis. „Die im Koalitionsvertrag festgehaltenen Aussagen bleiben hinter unseren Erwartungen zurück. Wir brauchen dringend konkrete und kreative Lösungen", konstatiert Stephan Reiß-Schmidt als Sprecher des überparteilichen Bündnisses von zahlreichen renommierten Organisationen aus den Bereichen Architektur, Stadt- und Raumplanung, Umwelt und Naturschutz sowie Soziales und gesellschaftliche Teilhabe. Das Bündnis hatte sich 2020 zusammengeschlossen, um für eine gemeinwohlorientierte Bodenwende zu werben.

Digitalisierung im kommunalpolitischen und administrativen Kontext

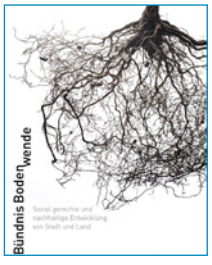
Dezember 2021_vhw-Forschung: Das Onlinezugangsgesetz (OZG) verpflichtet Bund, Länder und Kommunen bis Ende 2022 ihre Verwaltungsleistungen über Verwaltungsportale auch digital anzubieten. Dadurch sehen sich Städte veranlasst, in relativ kurzer Zeit mehrere hundert Leistungen in digitaler Form anbieten zu können – sie stehen damit unter gewaltigem Innovationsdruck. „Wir haben beobachtet, dass kommunale Digitalisierungsprozesse von den technologischen Machern oft mit großer Geschwindigkeit vorangetrieben werden. Man hat aber den Eindruck, dass die Kommunalpolitik dem Tempo, mit dem grundlegende Weichenstellungen für die Zukunft vorgenommen werden,

kaum noch folgen und die Prozesse proaktiv steuern kann. Immer wieder kommt es zu nicht einbezogenen oder nicht informierten Akteuren, nicht intendierten Nebenfolgen, Verzögerungen oder gar zu einem zeitweiligen Scheitern bestimmter Vorhaben." Dieser Herausforderung widmet sich das Projekt (Laufzeit 09/2021 bis 08/2023), an dem sich unter Leitung der Helmut-Schmidt-Universität der vhw, die Q |Agentur für Forschung sowie die Stadt Ludwigsburg beteiligen.

Eigenheime der 1950er bis 1970er Jahre: Befragung zu Wohnsituation und Bestand

September 2021_vhw-Forschung: Der Wohngebäudebestand in Deutschland steht zunehmend im Fokus bei der erforderlichen Verminderung des CO_2-Ausstosses. Doch die anvisierten Einsparziele werden deutlich verfehlt, da der weiterhin hohe Anteil älterer Wohngebäude häufig mit einer begrenzten Belastungsfähigkeit ihrer Bewohnerinnen und Bewohner in Hinblick auf energetische Modernisierungen zusammenkommt. Dies gilt insbesondere für Ein- und Zweifamilienhäuser der Nachkriegsjahrzehnte. Die nun vorliegende Studie fasst die Ergebnisse einer Befragung von Seniorinnen und Senioren in dem Wohnungssegment Eigenheime der 1950er bis 1970er Jahre zusammen.

Bodenpolitik im Mainstream?



September 2021_Verband: Bündnis Bodenwende kommentiert und veröffentlicht die Antworten der Parteien zu seinen Wahlprüfsteinen. Das Bündnis Bodenwende, welches der vhw unterstützt, sieht angesichts explodierender Boden- und Mietpreise und eines trotz des „30 Hektar-Ziels" ungebremsten Flächenverbrauchs dringenden Handlungsbedarf. Deshalb hat es mit seinen „Bodenpolitischen Wahlprüfsteinen zur Bundestagswahl 2021" eine umfassende Befragung der Parteien gestartet. Am 22. September 2021 wurden die Antworten von Bündnis 90/Die Grünen, CDU/CSU, Die Linke, FDP und SPD veröffentlicht und kommentiert.

Neue Wege des „Stadtmachens" und die Rolle lokaler Politik

September 2021_vhw-Forschung: Dass Stadtentwicklung von einer zunehmenden Vielfalt von Akteurinnen und Akteuren initiiert und verantwortet wird, wird inzwischen häufig betont. Doch welche Wirkung hat dies auf die Rollen lokaler Politik und der klassischen und „neuen" Stadtentwicklungsakteure? Die Studie, die von Prof. Dr. Agnes Förster, Martin Bangratz und Dr. Fee Thissen (RWTH Aachen) im Auftrag des vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung erstellt wurde, bietet erste Einblicke, inwieweit die Rollen der vielfältigen Akteure des Stadtmachens momentan neu verhandelt werden.

Wie können Kommunalpolitik und Bürgerbeteiligung zusammenfunktionieren? Studie gibt Antworten

August 2021_vhw-Forschung: Die Studie von Politik zum Anfassen e. V. baut auf einer Vorstudie (2019) auf, die in der begründeten Hypothese mündete, Kommunalpolitik und Bürgerbeteiligung glichen zwei Planeten, die weitestgehend ohne Berührungspunkte um die lokale Demokratie kreisten. Der vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V. hat nun in einer weiteren Studie ausführlich auf das Zusammenspiel zwischen Bürgerinnen, Bürgern und Kommunalpolitik in Stadtentwicklungsprozessen fokussiert, um konkrete Ansatzpunkte für die Stärkung der lokalen Demokratie und eine ko-produktive Stadtentwicklung zu identifizieren. Ein Exkurs untersucht zudem das Thema Hate Speech in der Kommunalpolitik.

„Ein interessanter Tag für alle, die über Demokratie nachdenken" – Kongressdokumentation

Juli 2021_vhw-Forschung: Mit diesem Zitat eröffnete Bundespräsident a. D. Joachim Gauck seinen Festvortrag auf dem Digital-Kongress Lokale Demokratie

Transfer- und Öffentlichkeitsarbeit

„Gemeinsam Stadt gestalten", den der vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V. in Kooperation mit dem Deutschen Städtetag und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund vom 8. bis zum 11. Juni 2021 durchgeführt hat. Nun ist die multimediale Kongressdokumentation online.

Pressemitteilungen im Internet unter: *https://www.vhw.de/presse/*

Presseberichte

Innovativ durch Krisen. Covid-19 als Opportunitätsfenster für Digitalisierung und ökologische Nachhaltigkeit vor Ort
Transforming Cities 2/2022 (€), Juni 2022

Wer lebt in Marburg eigentlich wo? Eine neue Milieustudie für Marburg zeigt, wer wo in Marburg lebt – von Intellektuellen bis zu Underdogs.
Beitrag von Gianfranco Fain in der Oberhessischen Presse, 22. Juni 2022

German cities prove resilient despite multiple challenges following the pandemic
EURACTIV.de, 1. Juni 2022

Begegnung schaffen im Quartier: Studie definiert Erfolgsfaktoren
Landeszentrale für politische Bildung Berlin, Mai 2022

Milieuwissen für die Stadtentwicklung und Stadtplanung
Partizipendium.de – das Bürgerbeteiligungs-Blog, Mai 2022

Integrierte Planung: Kooperative Sportlandschaften
Alternative Kommunalpolitik (AKP), Nr. 2/2022, S. 54 ff

Was junge Osterburger vermissen: Wissenschaftler stellen Studie vor
Volksstimme (€), März 2022

Städtebauexperte: „Wohneigentum wird für immer mehr Menschen unbezahlbar"
Augsburger Allgemeine (€), Februar 2022

Quartiersentwicklung. Handlungsansätze für Kommunen
Behördenspiegel 1/2022, Januar 2022, S. 18

Wie kommunales E-Government gestalten?
Kommune 21, Dezember 2021

Nachhaltige Städte: Studie zeigt Thesen für eine zukunftsfähige Verwaltung
Staatsanzeiger. Wochenzeitung für Wirtschaft, Politik und Verwaltung, Dezember 2021

Zur Notwendigkeit intermediärer Strukturen – eine Analyse
Blog stadtneudenken, Dezember 2021

Potenziale von Social-Media-Nutzung. Kommunalverwaltungen und Bürger als Freunde
Bayerische Gemeinde Zeitung 24/2021, Dezember 2021

Social-Media-Nutzung gezielt vorbereiten
Springer Professional, November 2021

Social Media: Bürger:innen als Freunde
E-Government Podcast, November 2021

Social Media: Bürger*innen als Freunde?
Transforming Cities, Oktober 2021

Neue Modelle der Koproduktion im Quartier. Stadt gemeinsam gestalten
Deutsche Bauzeitung, Oktober 2021

Eigenheime der 1950er bis 1970er Jahre: vhw-Befragung zu Wohnsituation und Bestand
BundesBauBlatt, 29. September 2021

Themen der Bürgerschaft sind Themen der Stadt
Amtsblatt Herrenberg 38/2021, September 2021

„Grund und Boden – ein knappes Gut"
FORUM. Das Wochenmagazin, August 2021